

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das **Geschäftsklima** zu Beginn des zweiten Quartals 2016 erneut sichtlich verbessert (vgl. Abb. 1). Man muss schon bis ins erste Halbjahr 1990 zurückgehen, um zwei ähnlich gute Klimawerte vorzufinden.

Dabei beurteilten die Architekten ihre aktuelle **Geschäftslage** sogar so gut wie noch nie seit Beginn dieser Umfrage im Jahr 1981. Wie vor einem Vierteljahr, bewertete immer noch jeder achte Architekt seine Lage als »schlecht«. Gleichzeitig bezeichneten jedoch 54% der Testteilnehmer (Vorquartal: 51%) ihre momentane Geschäftslage als »gut«.

Trotz der bereits günstigeren Beurteilung der aktuellen Lage hellten sich die **Geschäftserwartungen** deutlich weiter auf. Während der Anteil der eher skeptisch eingestellten Architekten auf unter 10% abrutschte, kletterte der Anteil der eher optimistischen Architekten um 4 Prozentpunkte von 14 auf 18%.

Im ersten Quartal 2016 konnten 57% der freischaffenden Architekten **neue Verträge** abschließen. Damit wurde, wie zu erwarten war, das hohe Niveau des Vorquartals (60%) nicht wieder erreicht; der Durchschnittswert der letzten fünf Jahre jedoch offensichtlich übertroffen.

Im Berichtsquartal lag das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) um rund ein Viertel über dem Niveau des Vorquartals. Dabei erhöhten sich die Volumina für die neu hereingenommenen Aufträge zur Planung von Wohngebäuden um gut 50%. Die Auftragsvolumina für die Planung von Nichtwohngebäuden waren dagegen um rund 7% geringer als im vierten Quartal 2015.

Der Umfang der neu akquirierten Planungsaufträge zum Bau von **Ein- und Zweifamiliengebäuden** lag im ersten Quartal 2016 zwar nur geringfügig über dem Niveau des Vorquartals. Er hat sich allerdings in den vergangenen knapp zehn Jahren nahezu kontinuierlich erhöht und liegt mittlerweile

Abb. 1

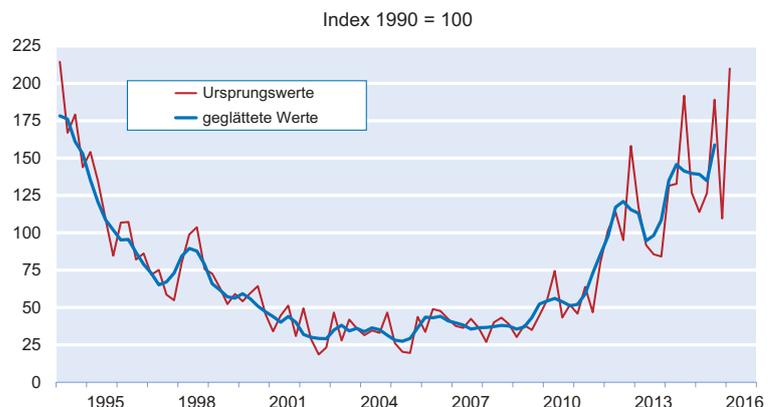
Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 2

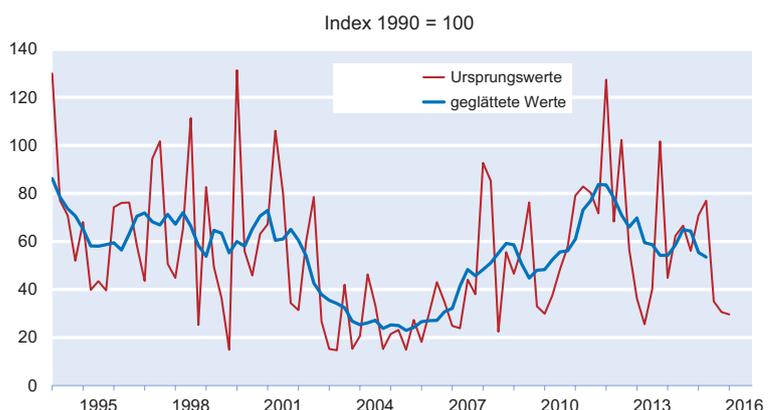
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Mehrfamiliengebäude (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

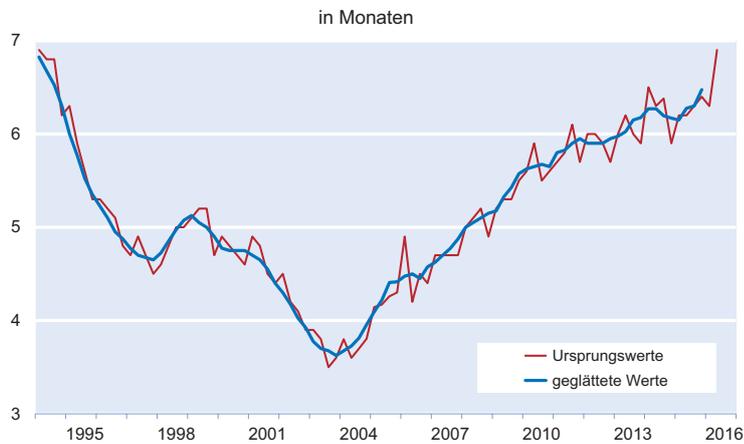
Abb. 3

Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von öffentlichen Auftraggebern (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 4

Auftragsbestände der freischaffenden Architekten

Quelle: ifo Architektenumfrage.

wieder deutlich über den langjährigen Durchschnittswerten. Überdurchschnittlich positiv verlief dabei die Entwicklung in beiden südlichen Bundesländern, Baden-Württemberg und Bayern.

Im **Geschosswohnungsbau** geht es seit Mitte 2013 steil bergauf, nachdem bereits 2009 eine rund zehnjährige »Durststrecke« überwunden worden war (vgl. Abb. 2). Im Berichtsquartal kam es zu einer beeindruckenden Auftragspitze, wozu in nicht unbeträchtlichem Ausmaß auch umfangreiche Aufträge für ostdeutsche Architekturbüros beitrugen.

Die Auftragsvergaben **gewerblicher Auftraggeber** waren auch im ersten Quartal 2016 überaus schwach. Sie verringerten sich gegenüber dem Vorquartal um knapp ein Zehntel. Damit wurde gerade noch der Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre erreicht.

Von den **öffentlichen Auftraggebern** erhielten die befragten Architekten im Berichtsquartal Planungsaufträge in nahezu gleichem Umfang wie im vierten Quartal 2015. Eine bescheidene Belebung, die sich bis zum Sommer 2015 gezeigt hatte, wurde seitdem von einer sichtlichen Zurückhaltung der öffentlichen Hand abgelöst (vgl. Abb. 3).

Nach den eingegangenen Meldungen wiesen die befragten Architekten zu Beginn des zweiten Quartals 2016 einen **Auftragsbestand** von 6,9 Monaten auf (vgl. Abb. 4). Dies ist ein neuer Rekordwert seit Beginn dieser Umfrage. Er ist ganz wesentlich der kräftigen Zunahme der Planungsaufträge zum Bau von Mehrfamilienhäusern geschuldet.